№ 5086. Dienstag, 6. October. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

## Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Appellationsgerichts-Rath Freusberg in Ehrenbreitstein zum Direktor bei dem Appellationsgericht in Arnsberg, mit dem Range der Ober-Regierungs-Räthe; und den Kammer-Präsidenten Kewenig in Trier zum Ober-Prokurator bei dem dortigen Landgerichte zu ernennen.

## Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1½ Uhr Nachm.

**Madrid, 5. Oct. Olozaga ließ Serrano melden, daß sein Patriotismus ihm verbiete, vor der Bildung des Ministeriums nach Madrid zu kommen. Die Ernennung des Ministeriums ist bis zur Ankunft Prims, die morgen erfolgen soll, vertagt. Die wahrscheinliche Zusammensetzung des Ministeriums ist: Rivero Justiz, Zarella Inneres, Sagasta Arbeiten, Ayola Colonien, Figuerola Finanzen, Topete Marine, Lorenzano Auswärtiges.**

## Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Madrid, 5. Oct. Die „Gaceta de Madrid“ enthält mehrere Dekrete, durch welche fast sämmtliche hohen militärischen Chargen vakant erklärt und mehrere Generale zu denselben ernannt werden. In der Stadt herrscht Ruhe. Die Truppen aus Andalusien campiren um Madrid. Morgen halten sie ihren Einzug. [W. T.)

Innsbruck, 5. Oct. Die Eisenbahn ist südlich von Sterzing an mehreren Stellen durch Ueberschwemmung unfahrbar gemacht. Die Störung des Verkehrs wird voraussichtlich mehrere Tage dauern. (W. T.)

St. Gallen, 5. Oct. Die Ueberschwemmung im obern Rheinthale ist in stetem Wachsen. Die Verheerungen sind furchtbar. Aus Tessin laufen dieselben traurigen Berichte ein. Viele Menschen sind umgekommen. (W. T.)

Copenhagen, 5. Oct. Der Finanzminister legte heute dem Reichstage das Budget für 1869 vor, welches allgemein einen günstigen Eindruck machte. Für die Vollendung von Bahnen, sowie für die Fortsetzung der jütländischen Ostbahn nördlich bis Frederikshaven werden ungefähr 3 Millionen Rigsdaler verlangt, trotzdem beträgt die Unterbilanz nur 800,000 Rigsdaler, wofür die Einkommensteuer die erforderliche Deckung bietet, ohne daß die Contrahirung neuer Staatsschulden erforderlich wird. Hingegen ist die ordinäre Staatsschuld durch die Abtragung alter Schulden um 2¼ Mill. verringert, ferner hat eine außerordentliche Amortisation von 10 Mill. 4procentiger unkündbarer Obligationen, die zum Reservefonds gehörten, stattgefunden. (N. T.)

## Die Arbeiterbewegung und die „Prov.-Corresp.“.

Der offiziösen „Prov.-Correspondenz“ gebührt die Ehre, den Verdrehungen, die sich während der vergangenen Woche in Berlin von einer Seite gegen die seit Jahren aus der Mitte der Fortschrittspartei und der andern liberalen Parteien hervorgegangenen Bestrebungen für die Arbeiter in den Vordergrund drängten, die Krone aufgesetzt zu haben. Der Unfug, welcher in dieser Richtung getrieben wurde, ist sofort allgemein verurtheilt worden, allerdings nicht von denen, die wie die „Nordd. Allgem. Ztg.“ gegen ihr eigenes Fleisch hätten wüthen müssen. Trotzdem vermag es die „Prov.-Corresp.“ über sich, aus jenen gehässigen Angriffen, die nur einer verschwindenden Minderheit der Arbeiter, vielleicht sogar nur Einzelnen zur Last fallen, Capital gegen die Fortschrittspartei und ihre Vergangenheit zu schlagen. Unsere Leser wissen es, daß wir uns mit Manchem, was die Fortschrittspartei in den letzten Jahren gethan, nicht haben einverstanden erklären können; aber gerade die Bestrebungen von Schulze-Delitzsch und seinen Freunden für die Hebung der Arbeiter haben nicht bloß die ungetheilte Anerkennung aller liberalen Parteien, sondern auch diejenige von vorurtheilsfreien Conservativen gefunden. Lediglich um für ihre Leser den Beweis herauszubringen, daß es für die Fortschrittspartei so hat kommen müssen, daß ein Theil der Arbeiter jetzt sich gegen deren Führer erhebt, entblödet sich die „Prov.-Correspond.“ nicht, die allgemein bekannten Thatsachen in Bezug auf die Bestrebungen dieser Partei vollständig auf den Kopf zu stellen.

Wir brauchen aus dem Artikel der „Prov.-Corr.“ nur einen Satz anzuführen, um darzuthun, mit wie unredlichen Mitteln dieses Blatt im Stande ist, ihre Gegner vor ihren Lesern in ganz falsches Licht zu stellen. „**Statt** die Arbeiter mit der Ueberzeugung zu erfüllen, daß nur durch wirthschaftliche und sittliche Tüchtigkeit ein wachsender Antheil an dem Besitze und den höhern Gütern des Lebens, nur durch gewissenhafte Ausbildung der geistigen Kräfte eine lebendige und erfolgreiche Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten zu erringen sei, erzeugten sie durch ihre berechneten Schmeicheleien in einem Theile der Arbeiter den gefährlichen Wahn, daß sie berechtigt und berufen seien, **mühelos** in den Genuß von Besitz und Macht zu treten.“ Das sagt die „Provinzial-Correspondenz“ von den Bestrebungen der Fortschrittspartei unter den Arbeitern, welche seit Jahren vor aller Welt Augen liegen.

Wir wissen wahrscheinlich nicht, worüber wir angesichts dieses Satzes mehr erstaunen sollen. Ob über die Dreistigkeit, mit welcher das Blatt der offenbaren Wahrheit ins Gesicht schlägt, oder über die Dreistigkeit, mit welcher sie ihre Leser über allbekannte Thatsachen der Art zu düpiren versucht. Jedermann, der auch nur ganz obenhin von den bisherigen Bestrebungen der Männer von der Fortschrittspartei für die arbeitenden Klassen Notiz genommen, weiß, daß die Erhebung der Arbeiter zu „wirthschaftlicher und sittlicher Tüchtigkeit“ wie die gewissenhafte Ausbildung der geistigen Kräfte den Kernpunkt derselben ausmacht. Die Handwerker- und Arbeiterbildungsvereine, die Spar-, Vorschuß-, Consumvereine, welche zu Tausenden schon über unser Vaterland verbreitet sind, Alles, was in ihnen geschehen und von ihnen geleistet worden ist, bezeugt den Freunden der Arbeiter aus der bisherigen Fortschrittspartei, daß sie es auf nichts anderes abgesehen, als auf die Wirkung und Kräftigung aller wirthschaftlichen Tugenden, aller geistigen und sittlichen Eigenschaften, die allein dem Einzelnen ein besseres Loos und eine bessere Stellung im Staat und Gesellschaft gewährleisten. Nicht „mühelos“, sondern gerade „mühevoll“ ist der Weg zu diesem Ziel. Dies ist überall von hunderten Freunden der Arbeiter dieser Richtung unablässig gepredigt worden. Nur der mühevollen unverdrossenen Selbsthilfe ist die sichere Frucht gewiß, diese Einsicht muß die erforderliche Spannkraft zu jeglicher Selbstanstrengung in den Arbeitern hervorrufen. Das war das Evangelium „der Selbstsucht und Genußsucht“, welches die Fortschrittspartei „statt der Vernunft und der ewigen Gesetze der sittlichen Weltordnung“, wie die „Provinzial-Correspondenz“ behauptet, den Arbeitern verkündete. „Wer den Arbeitern sagt, daß sie anders als durch Fleiß, Sparsamkeit, Weisheit und Tugend zu bessern Zuständen gelangen, der belügt sie.“ Dieser Ausspruch Benjamin Franklins stand von Anfang an mit großen Lettern auf der Fahne aller Männer dieser Richtung und gerade diesen Appell an die geduldige mühevolle Anstrengung benutzte man, als nichts anderes verfangen wollte, bei den Arbeitern, um ihnen die Rathschläge und die Hilfe der Fortschrittspartei und aller ihrer gleichstrebenden Freunde zu verleiden. Das Alles weiß Jeder, der nur seit dem Jahre 1862 den Verlauf der Dinge beobachtet hat. Außerdem aber weiß Jeder, daß diese Wirksamkeit ein gut Theil älter ist als die Fortschrittspartei, daß sie sich im strengen Gegensatz zu den im Jahre 1848 unter den Massen in Schwung gekommenen socialistischen und reactionär zünftlerischen Utopien und wirthschaftswidrigen Gelüsten entwickelte, auf der einen Seite die Volkswirthe, auf der andern Schulze-Delitzsch und andere Freunde des Genossenprincips, die dann 1858 auf dem ersten Congreß deutscher Volkswirthe zusammen den öffentlichen Mittelpunkt für die weitere gemeinsame Propaganda in unserem ganzen Vaterlande schufen.

Es ist wahrlich keine Ehre für die offiziöse Presse, daß gerade die lautersten Bestrebungen, die in den letzten Jahrzehnten bei uns im Gemeininteresse gemacht worden, so dreist entstellt und verunglimpft werden können und noch dazu von einem Blatt, das die Stellung der „Provinzial-Correspondenz“ einnimmt. Wir glauben, selbst die officiöse Presse des kaiserlichen Frankreich vermag kein Pendant dazu aufzuweisen.

BAC. **Berlin**, 5. Oct. [Ueber die Vorlagen für die nächste Landtagssession.] In der vorigen Landtagssession hatte bekanntlich der Minister des Innern für die Provinz Schleswig-Holstein zwei Regierungen, und für die Provinz Hannover außer dem Ober-Präsidenten, Schulcollegium und Finanzdirection die sechs vorgefundenen Landdrosteien auf das Budget gebracht. Bei den Verhandlungen im Abgeordnetenhause wurde eingeräumt, daß das Ministerium diesen weitläufigen und kostspieligen Verwaltungsorganismus nicht definitiv zu erhalten denke, aber über die zu treffenden Einrichtungen noch nicht schlüssig geworden sei. Auf die Anträge des Abgeordneten Twesten wurde dann beschlossen, für Schleswig-Holstein nur ein Regierungs-Collegium einzurichten, was auch seitdem geschehen ist — und für die hannöversche Verwaltung bis zu einer definitiven Einigung nur ein Pauschquantum zu bewilligen. Es scheint, daß der Minister des Innern noch immer nicht zu einem Entschlusse gekommen ist, und es verlautet, daß aus seinem Ministerium auch für das Jahr 1869 wieder ein Pauschquantum vorgeschlagen wird. Für die zahlreichen Beamten, deren Bestimmung von der Organisation abhängt, für die Städte, in denen die bisherigen Behörden ihren Sitz haben und die künftigen haben werden, für die Consolidirung der Verhältnisse im Lande überhaupt, ist eine endliche Entscheidung dringend zu verlangen, und die verlaufene Zeit erscheint mehr als ausreichend, um Meinungen zu hören und sich endlich einen festen Plan zu bilden. An der verheißenen Kreisordnung wird im Ministerium des Innern gearbeitet; von den damit im engsten und untrennbarsten Zusammenhang stehenden Reformen der Verwaltung, der Gemeindeordnung, der Polizei-Verfassung scheint gar nicht die Rede zu sein, und so wird sich die zu erwartende Kreisordnung wohl im besten Falle auf eine Verbesserung in der Zusammensetzung der Kreisstände beschränken. Ueber die in der letzten Session des Landtags im letzten Augenblick vorgelegte und nicht zur Verhandlung gekommene Veränderung der Wahlbezirke für das Abgeordnetenhaus soll ebenfalls noch kein Beschluß wieder im Ministerium gefaßt sein. Dagegen sind wichtige juristische Vorlagen zu erwarten. Im Justizministerium denkt man beim Landtage eine Hypothekenordnung, eine Subhastationsordnung, eine Novelle zur Concursordnung und einen Gesetzentwurf über die Beschlagnahme der Arbeitslöhne einzubringen. Ob und wie die Regierung in Gemäßheit der Ankündigung des Grafen Bismarck im Reichstag die Frage der parlamentarischen Redefreiheit zum Austrage zu bringen gedenkt, darüber verlautet noch Nichts.

---

## Stadt-Theater.

*** „Don Carlos.“ — Bei der üblichen Bühnenzurichtung des „Don Carlos“ kann man den Gang der Handlung und die Charactere nur verstehen, wenn man den Inhalt des Stückes im Gedächtniß hat. Kaum ein anderes Drama hat soviel durch die Rücksicht auf die Bühnenökonomie zu leiden. Nicht nur, daß die einzelnen Reden wesentlich verkürzt sind — was hier am meisten zu entschuldigen — sondern auch bedeutungsvolle Partien, wie die Albas und Domingos, sind zu bloßen Episoden zusammengestrichen und der 4. und 5. Act sind vollends erbarmungslos behandelt. Nach dem, was man zu sehen bekommt, ist sowohl die Intrigue Posas, als auch sein Opfer ganz unverständlich. Unter diesen Umständen kann von einer dramatischen Gesammtwirkung des Stückes nicht die Rede sein, und man ist um so mehr genöthigt, sich an die Einzelleistungen zu halten.

Hr. v. Ernest, von dem wir vor einigen Jahren einen ganz vortrefflichen Don Carlos gesehen, spielte gestern den Posa. Er hielt den Character in jener Idealisirung, die besonders durch Emil Devrient für diese Rolle populär geworden ist. Es ist das der Posa, wie er sich selbst dem König gegenüber schildert. Hr. v. E. besitzt bekanntlich alle Mittel, um gerade nach dieser Seite hin die Partie in Spiel und Declamation höchst wirkungsvoll durchzuführen und erntete denn auch reichen Beifall. Als Eboli debütirte Fräul v. Webers. Die Partie ist an sich schwer, als Antrittsrolle doppelt schwierig. Frl. v. W. zeigte, daß sie recht wohl Kraft und Fähigkeit besitzt, leidenschaftlich bewegte Stellen wiederzugeben; die Koketterie, welche hier erforderlich ist, scheint ihr weniger zur Verfügung zu stehen. Das Publikum nahm die Darstellung recht beifällig auf. Hr. Freemann zeichnete den König richtig und die Declamation zeigte durchweg Verständniß; dem Ausdruck wärmerer Empfindung scheint sich das Sprachorgan nicht leicht zu fügen. Von Sorgfalt und Fleiß zeugten die Elisabeth des Frl. Guinand und der Carlos des Hrn. Bauer.

Erfreulich war es, daß die Tragödie diesmal vor einem gut besetzten Hause gespielt wurde und da die Darsteller das Ihrige thaten, so läßt sich hoffen, daß sich auch dem Schauspiel wiederum dauernd eine erhöhte Theilnahme des Publikums zuwenden wird, ohne welche auch der beste Eifer der Darsteller bald ermüden muß.

## ß Aus der Schweiz.

### Reisebilder und Eindrücke.

(Fortsetzung.) Meiringen ist ein stattliches Dorf; in der Mitte der ringsum steil aufsteigenden Berge gelegen, ist es weniger in landschaftlicher Hinsicht als um seiner selbst willen interessant. An ihm nämlich kann man den eigenthümlichen Typus des oberländer Dorfes studiren. Denn es ist eine Illusion, wenn man meint, daß die bei uns sogenannten Schweizerhäuser die in der ganzen Schweiz landesübliche Bauart repräsentiren; es ist das vielmehr der Stil, der gerade im berner Oberlande heimisch ist, und wo man ihn sonst in der Schweiz findet, da ist er nur eine Nachahmung des von diesem entlehnten Vorbildes. Zierlich genug sieht das einzelne Haus aus; das weit vorspringende Dach schirmt auch den Raum rings umher und fast ganze Straßen kann man so trockenen Fußes auch bei Regenwetter hinwandern; unten sind die Vorrathsräume, die Aufbewahrungsorte für Heu, Holz und dergleichen, die Ställe für das Vieh und andere Wirthschaftsgelasse; zu den Wohnzimmern führt eine auf eine Art von Balkon mündende gerade Treppe hinauf; ein langer Gang, von dem man rechts und links in die einzelnen Wohnzimmer eintritt, durchzieht das Haus und endet auf einem galerieartigen Umgange, der die Rückseite des Hauses umgiebt und von einem zierlichen Geländer geschützt und dem Dache überwölbt, der eigentliche Schauplatz ist für alle häuslichen Verrichtungen. Die Zimmer selbst pflegen im Verhältniß zu ihrer Länge und Breite sehr niedrig zu sein, und die kleinen Fenster geben so wenig Licht, daß das Innere dieser Häuser meistens einen ziemlich düstern Eindruck macht. Ueberhaupt wirkt diese Bauart wirklich malerisch bloß, wenn sie durch einzeln stehende Häuser vertreten ist; ganze Ortschaften in diesem Stile gebaut sehen eng und düster aus, da die gewaltigen Dächer die ohnehin schon engen Straßen noch überschatten und ihnen Licht und Luft entziehen, so daß man sich fast beengt und gedrückt fühlt. In Meiringen pflegt es übrigens sehr lebendig herzugehen; denn es bildet einen wichtigen Knotenpunkt, von dem aus die verschiedensten Touristenstraßen strahlenförmig ausgehen. Dort endet namentlich die Brünigstraße, der Postweg von Luzern nach Brienz und Interlaken, auf dem allein ganze Schaaren von Reisenden in ununterbrochener Bewegung sind. Ebenso bieten sich aber auch wanderlustigen Fußreisenden der schönen und genußreichen Straßen von Meiringen aus eine ganze Anzahl dar. Die Krone gebührt ohne Zweifel der, welcher wir folgten.

Eine Viertelstunde das Thal von Meiringen aufwärts kommt man zu der senkrecht abfallenden Felsenwand, welche in sechs mächtigen Fällen bei Reichenbach herunterstürzt. Einen schmalen Weg, der oft unmittelbar an den dunkeln Abgrund streift, in den die Wassermassen hinabdonnern, steigt man zu der Höhe der von unten unerklimmbar scheinenden Wand hinauf, zeitweise durch dichte Wolken des aufwirbelnden Wasserstaubs. Der unterste Fall, wo die schäumende Masse ziemlich breit herabrauscht, ist von dichtem Laubwald herrlich umrahmt und wird dadurch in seinem Effect noch bedeutend gesteigert; ganz anders stellt sich der dritte dar: durch eine enge Spalte in dem schwarzen Gestein erkämpft sich da die weiße Schaummasse mit betäubendem Donner einen Weg in die Tiefe. Nur eins beeinträchtigt die Wirkung dieses Falles ebenso wie die der oberen, die leidige und geradezu unersättliche Speculation nämlich, welche aus jeder Naturschönheit auch gleich klingenden Gewinn ziehen will, die Aussicht auf den Fall daher mit einem Bretterhäuschen verbaut, von dessen Fenstern aus das grandiose Schauspiel bewundern zu dürfen man sich einer größern oder geringeren Contribution unterwerfen muß; das wiederholt sich in höchst belästigender Weise bei jedem der folgenden Fälle, der grandioseste ist der oberste: mit einem gewaltigen Satze springt da der wasserreiche Bach die oben grün umrahmte, unten schwarze, zerfressene und ausgewaschene Felsenwand hinunter in einen in schwindelnder Tiefe sich öffnenden Kessel, in dem sie in rasenden Wirbeln kreist, hoch wieder aufspritzt, in Wolken Wasserstaubs verfliegend, um dann die rasende Jagd den nächsten Absatz hinab fortzusetzen. Wie von ununterbrochenem Regen ist ringsum alles benetzt und große Wassertropfen hängen an Blumen und Baum, während der Fels und der schmale Weg von der niederrieselnden Feuchtigkeit ganz durchzogen und durchsickert sind und dem Fuße des aufwärts Klimmenden nur mühsam und unsichern Halt bieten. Auf der Höhe angelangt, tritt man in ein Alpenthal von unendlichem Liebreiz und einer so wonnig prangenden, von Leben und Farbe strotzenden Natur, daß man bei jedem Schritte einhalten und das eben Gesehene der Seele bis in das kleinste Detail unvergeßbar und immer gegenwärtig einprägen möchte. Während links die grauen und furchtbar zerklüfteten Engelhörner aufragen und man vor sich immer gewalti-

— [Die Reise des Ministers v. d. Heydt nach Varzin] steht nach der „Corr. St.“ auch mit der Broschüre des Kurfürsten von Hessen in Verbindung.

— [Der Contre-Admiral Kuhn] ist von einem bedenklichen Augenleiden heimgesucht; er wird jetzt zunächst einen längeren Urlaub nehmen, um seine Gesundheit wieder herzustellen.

— Die Regierung hat den in der Landrath v. Hilgers'schen Denunciations-Angelegenheit genannten Bürgermeister Jungbluth auf sein Ansuchen auf sechs Wochen beurlaubt.

— [Ein Einschreiten gegen die Denkschrift des Kurfürsten von Hessen] wird, wie die „N. A. Z.“ berichtet, von den Behörden nicht beabsichtigt.

— [Marine.] Sr. M. Brigg „Rover“ ist am 2. d. M. von Plymouth in Vigo angekommen, am 3. d. wieder nach Lissabon und Sr. Maj. Dampfkanonenboot „Delphin“ an demselben Tage von Goletta bei Tunis nach Malta und Athen in See gegangen.

**Oesterreich.** Wien, 4. Oct. [Aus Constantinopel] melden Privatbriefe, daß daselbst eine Verschwörung der jungtürkischen Partei entdeckt sei, die den Zweck gehabt, den Sultan zu entthronen und dessen präsumtiven Nachfolger Murad Effendi als Sultan zu proclamiren. Es haben zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. Mustafa Fazyl Pascha soll compromittirt sein.

Prag, 4, Oct. [Neue Pöbelexzesse] haben heute stattgefunden. Die Fenster des deutschen Theaters wurden mit Steinen eingeworfen. Die Kavallerie mußte einschreiten.

Brünn, 3. Oct. [Dem Erzbischof von Olmütz] wurde wegen verweigerter Herausgabe der Ehegerichts-Acten neuerdings eine Geldbuße von 5000 Gulden auferlegt. Heute ist der Termin zur Zahlung der ersten Strafsumme von 2000 Gulden. Falls der Erzbischof den Termin nicht einhält, wird zur Pfändung geschritten. (N. fr. Pr.)

**England.** London, 5. Oct. Die „Times“ bringt heute ein Telegramm aus Madrid, wonach die neugewählte Junta aus 14 Progressisten, 9 Anhängern der liberalen Union und 7 Demokraten besteht. — Die Gesandten von Peru und Escuador haben einen Aufruf zur Unterstützung der durch das Erdbeben Verunglückten erlassen. — Aus Alexandria vom 4. Oct. wird gemeldet, daß die Legung des Kabels glücklich beendet ist. (N. T.)

— [Unsere Börse] war heute wieder fest, Spanier zumal, und Amerikaner erzielten ein weiteres Steigen. (Böse Zungen behaupten, die Mutter Isabella's habe seit drei Tagen hier stark kaufen lassen, doch das sagte man auch von Louis Philippe an dem Tag, nachdem er sich im Star and Garter zu Richmond einlogirte, und Aehnliches erzählte man vergangenes Jahr sogar vom Papste. Der Königin Christine ist nun zwar viel zuzutrauen, auch die Gemeinheit, das Unglück ihres Hauses in spekulativen Börsengeschäften zu verwerthen, doch mochte auch sie in den letzten Tagen an Anderes gedacht haben, als an die Vermehrung ihres ohnedies großen Vermögens.) Nur Aegyptier drückten sich auf die Nachricht, daß ein Mordversuch auf den Vicekönig verübt worden sei. Dem bezüglichen Telegramm zufolge war dieser in der That höchst sonderbarer Natur. Einen vorüberfahrenden Mann durch das Fallenlassen einer schweren, mit Eisenspitzen ausgestatteten Kugel von einem oberen Stockwerke zu Tode treffen zu wollen, dazu gehört entweder viel Kunst oder viel Fatalismus oder beides zugleich. — Der Sturm, der uns in den letzten Tagen die Schornsteine über den Kopf zusammengeworfen, hat sich gelegt, dafür ist es heute für den Octoberanfang bitter kalt.

Dublin, 4. Oct. [Demonstration.] Heute fand hier, auf Anlaß des Begräbnisses eines Feniers, eine große fenische Prozession statt, an der sich etwa 3000 Personen betheiligten. Die Theilnehmer trugen sämmtlich das Parteiabzeichen. (N. T.)

**Frankreich.** Paris, 5. October. [Aus Spanien.] Die Königin Christine, die sich zu Gijon (in Asturien) aufhielt, hatte um ein Schiff gebeten, damit sie Spanien verlassen könne. Die englische Regierung hatte die Fregatte „Terrible“ ihr zur Verfügung gestellt, die französische Regierung schickte den Dampfaviso „Bougainville“. Die Königin hat sich gestern auf letzterem nach Frankreich eingeschifft. — Die „France“ veröffentlicht den Protest der Königin Isabelle. Sie sagt in demselben: Nach reiflicher Ueberlegung und ernsten Berathungen habe ich es für zweckmäßig erachtet, in den Staaten eines erhabenen Alliirten diejenige Sicherheit zu suchen, welche mir nothwendig ist, um unter diesen schwierigen Verhältnissen so zu handeln, wie es mir in meiner Stellung als Königin zukommt, und wie es mir die Pflicht gebietet, auf meinen Sohn meine durch das Gesetz geschützten, von der Nation beschworenen und durch 35 Jahre voll Opfer, Wechselfälle und Beweise liebevoller Zuneigung bekräftigten Rechte zu übertragen. — Briefe aus Madrid vom 2. d. melden, daß bei den Wahlen der Central-Junta die Demokraten über die Unionisten und Progressisten die Majorität erhalten haben. Prim und Serrano seien vollständig einig, der Bewegung den gemäßigt progressistischen Character zu erhalten. (T.)

— [Ueber die Zusammenkunft mit der Königl. Familie] wird nachträglich aus Biarritz gemeldet, daß sie dadurch noch peinlicher geworden, daß in dem Augenblicke, wo die Königin, vom Kaiser begrüßt, ausstieg, der Expreßzug von Paris nach Spanien vorüberfuhr und daraus die blutigsten Schimpfworte gegen die Königin erschallten. Diese brach in Thränen aus. Sie umarmte die Kaiserin, drückte dem Kaiser die Hand, und der Kaiser und die Kaiserin, der König und die Königin traten in den Wartesaal erster Klasse ein, während die Würdenträger beider Länder an der Thür standen und ängstlich die Physiognomien der im Saale Befindlichen prüften. Die Zusammenkunft dauerte zwanzig Minuten, und der Abschied war kurz, schweigsam, jammervoll. Der Kaiser war ruhig, die Kaiserin hielt mit Mühe ihre Thränen zurück, der kaiserliche Prinz machte ein erstauntes Gesicht; die Königin versuchte vergeblich, zu lächeln, und der Prinz von Asturien lief her und hin. Die Königin stieg wieder in den Waggon, hierauf der König und der Prinz von Asturien, den die Kaiserin küßte. In diesem Augenblicke ruft die Königin, die neben dem General Expeleta auf der Galerie des Salonwagens steht, aus: No he dado un abrazo à la Imperiatriz! (Ich habe die Kaiserin nicht geküßt) und sie macht eine Bewegung, um wieder hinabzusteigen. Aber die Kaiserin kommt ihr zuvor und steigt auf die Galerie, indem sie ruft: Subo a recibirlo! (Ich komme hinauf den Kuß zu empfangen!) Sie reicht die Wange der Königin hin und steigt sofort wieder hinab, so daß die Königin, welche ihr auch die andere Wange küssen wollte, nur die leere Luft trifft. Der Kaiser steht auf dem Quai mit entblößtem Haupte, die Kaiserin auf seiner Rechten mit von Thränen aufgeschwollenen Augen, neben ihr steht der kaiserliche Prinz verwundert und bewegt. Man könnte bei einer Beerdigung nicht trauriger sein, und in der That, es war das Begräbniß einer zwei Jahrhunderte alten Monarchie, die zu den Füßen des französischen Kaiserreichs in Biarritz ihre Seele aushauchte. Das Signal wird gegeben und der Leichenzug der Bourbonen setzt sich in Bewegung.

**Italien.** Rom, 4. Oct. [Der Papst] wird der Königin Isabella, falls dieselbe sich nach Rom begiebt, wie man versichert, den Quirinalpalast zur Verfügung stellen. Die Königin von Neapel ist hier eingetroffen. (W. T.)

**Spanien.** Madrid, 4. Oct. Caballero de Roda wird um 2 Uhr mit den Truppen Serranos und Novaliches erwartet. Man bereitet einen glänzenden Empfang vor. Morgen wird wahrscheinlich ein provisorisches Ministerium gebildet werden, als dessen Mitglieder man Serrano, Prim, Rivero und Sagotta nennt. Graf Cheste hat sich nicht eingeschifft, er hat sich den Behörden von Vittoria mit der Erklärung gestellt, daß für ihn die Rolle eines Dieners der Königin beendet sei. Espartero hat Serrano wegen seines Sieges telegraphisch beglückwünscht, für dessen Anerbieten gedankt, aber erklärt, daß er nicht nach Madrid kommen werde. Die Regierung erwartet den Protest der Königin, um ihn drucken und überall anschlagen zu lassen. Die amtliche Zeitung veröffentlicht Madoz' Entlassung als Präsident der Junta und dessen Ersetzung durch Aguirre. — Graf Cheste hat nebst seinen beiden Söhnen die revolutionäre Regierung anerkannt. Prim wird erst am 6. Morgens hier erwartet. (W. T.)

— Die „Gaceta de Madrid“ vom 30. September bietet als äußeres Zeichen der in Spanien vor sich gegangenen gewaltigen Veränderung auf der ersten Seite ein neues Emblem dar: „Die Freiheit als weibliche Gestalt ist sitzend dargestellt, mit einer Waage in der einen und dem Schlangenstabe des Merkur in der anderen Hand; mit dem linken Fuße tritt sie einen Fuchs nieder; rechts neben ihr liegt ein gewaltiger Löwe. Endlich erblickt man etwas im Hintergrunde einen Hahn. — Olozaga hat die Absicht, sich nach beendeter Krisis ins Privatleben zurückzuziehen. Wahrscheinlich wird er sich aber doch bestimmen lassen, die Botschaft in Paris anzunehmen. Nach der Revolution von 1854 war er ebenfalls spanischer Botschafter in Paris. Die Republikaner haben folgendes Programm aufgestellt: „Föderative Republik. Espartero, durch die Cortes zu ernennender, aber bis zu deren Zusammentritt provisorischer Minister-Präsident; allgemeines Stimmrecht; vollständige und absolute Neutralität, falls ein Krieg zwischen Frankreich und Preußen oder zwischen irgend anderen Mächten ausbricht; sofortige Entlassung aller Soldaten; sofortige Wiederherstellung des Decentralisationsgesetzes von 1823; Religionsfreiheit und Trennung der Kirche vom Staate.“ — Die Hauptbanquiers von Madrid haben der Regierung eine Anleihe von 166 Millionen Realen angeboten, so daß es derselben im Augenblicke nicht an Geld fehlen wird.

**Rumänien.** Bukarest. 4. Oct. [Die Excesse gegen die Juden in Galacz], wobei die Synagoge gestürmt und etwa zwanzig Personen verwundet wurden, sind durch energisches Einschreiten des Militairs unterdrückt. (N. T.)

**Amerika.** Washington, 24. Sept. Der Präsident Johnson hat den General Meade nach Georgia gesendet, um dort das Commando zu übernehmen und die Untersuchung wegen der Tumults in der Grafschaft Camilla zu leiten. — Es wird berichtet, daß Mason, ein bei der Registrirung der Wahlen beschäftigter Beamter in Arkansas und mehrere Neger durch den Ku-Klux-Klan ermordet seien. In Goldsborough wird ein ernster Zusammenstoß zwischen den Weißen und Negern befürchtet. — Zwischen den Truppen und den Indianern haben weitere Gefechte stattgefunden. (N. T.)

---

## Danzig, den 6. October.

* [Das Schulwesen in Westpreußen.] Man schreibt uns: Die „Danz. Ztg.“ von vorgestern (Morgen-Ausgabe No. 5083) enthält eine Correspondenz über das Schulwesen im Carthauser Kreise. Leider ist Alles sehr wahr, was darin gesagt wird. Doch können wir nicht unterlassen, hinzuzufügen, daß der erwähnte Artikel die Schäden zu schonend ausdrückt. Das Schulwesen in diesem Kreise liegt noch weit mehr im Argen, als dort mitgetheilt wird. In vielen Ortschaften werden dort die meisten Menschen groß, ohne jemals in der Schule gewesen zu sein und leider giebt es in der Kassubei hier und da auch noch Lehrer, die nicht im Stande sind, ihr Qualifications-Examen abzulegen, so leicht man es ihnen auch in der Regel bei den sogenannten Bewerberprüfungen macht; Lehrer, die weder deutsch noch polnisch richtig sprechen und schreiben und die überhaupt wenige Schulkenntnisse besitzen. Wer die Verhältnisse dieses Kreises genau kennt, wird dies bestätigen können. Es sind das wahrlich sehr beklagenswerthe Verhältnisse, die endlich beseitigt werden sollten. Es scheint uns unbedingt erforderlich, daß der Landtag auf diese Angelegenheit ernstlich eingeht. Vorher aber werden die Kreiseingesessenen selbst das Material zu einer gründlichen Beurtheilung der Sachlage liefern müssen. Es wird für dieselben nicht besonders schwierig sein, die Thatsachen festzustellen, auf welche es ankommt und dieselben dem Abgeordnetenhause bekannt zu machen.

— [Für die Einberufung zu den militärischen Controlversammlungen] ist bestimmt worden, daß dieselbe für Officiere und Mannschaften der Landwehr künftig nur zum Herbste eines jeden Jahres erfolgen soll, wogegen die Officiere und Mannschaften des Reserveverhältnisses sowohl im Frühjahre als auch im Herbste zu diesem Zwecke einzuberufen sind. (K. Z.)

⁂ [Der Handwerkerverein] erfreute sich gestern eines lehrreichen und durch viele Experimente erläuterten Vortrages des Hrn. Dr. Scheppky. Der Oxydationsprozeß wurde erklärt und an vielen Stoffen wie Magnesium, Natrum, Kalium, Zinnfolie u. s. w. vorgeführt. Die Bildung des Wassers, das Wesen der Lichtflamme, der Vorgang bei der leuchtenden Verbrennung, der Frisch- oder Puddel- und der Bessemerprozeß bei Behandlung des Roheisens wurden erklärt. Allgemeiner Beifall dankte dem Redner, der seine Experimente der vorgerückten Zeit wegen abbrechen mußte. — Eine Frage nach Aufklärung der Vorgänge auf dem letzten Berliner Arbeiter-Congreß soll in nächster Versammlung ausführlich beantwortet werden. — Hr. Dr. Hein regt die Frage an, ob es nicht der Kostenersparniß wegen sich empfehlen würde, zugleich mit den Wasserleitungsröhren auch die Sielen wenigstens in den Hauptstraßen zu legen? und ermahnt die Anwesenden dringend, durch Belehrung in zugängigen Kreisen von der Nothwendigkeit der Canalisirung der Stadt zu überzeugen, indem er auf die abnorm große Sterblichkeit in der Stadt hinweist. Man könnte das Sielsystem wenigstens in einem Theile der Stadt, vielleicht auf der Niederstadt durchführen, um die Bürger von der Zweckmäßigkeit desselben zu überzeugen. Der Hr. Vorsitzende F. W. Krüger bemerkt, daß der betreffende Plan zur Canalisirung der Niederstadt vom Hrn. Baurath Wiebe bereits ausgearbeitet sei, doch sei die Canalisirung ohne ein Pump- und Hebewerk nicht durchzuführen.

⁂ [Jubiläum.] Hr. Maurermeister Pasdach feierte gestern sein 25jähriges Meisterjubiläum, zu welchem ihn seine im Gewerk versammelten Herren Collegen beglückwünschten und ihm zur Erinnerung einen schön gearbeiteten Deckelpokal überreichten. In seiner Behausung empfing der Jubilar die Glückwünsche seiner zahlreichen Freunde und wurde Abends nach 8 Uhr durch einen solennen Fackelzug erfreut, den ihm die Maurergesellen brachten, die in großer Zahl von ihm beschäftigt werden und die sich veranlaßt fühlten, ihrem Meister ein öffentliches Zeichen ihrer Anerkennung zu geben.

* [Die Schutzmannschaft] hat, wie den Bürgern in dieser Nacht in sehr eindringlicher Weise bekannt geworden, zum Signalisiren von Feuer neue Blas-Instrumente erhalten, wie sie in Süddeutschland üblich sein sollen. Im Sinne vieler unserer schlafbedürftigen Mitbürger möchten wir den Wunsch aussprechen, daß man zu dem alten Usus zurückkehre oder wenigstens nicht so laute Signale gebe.

* [Gerichtsverhandlung am 5. October.] 1) Die Schänkerin Marie Therese Gehrmann aus Elbing, welche, während sie beim Gastwirth Block in Neufahrwasser diente, demselben aus der Ladenkasse nach und nach zusammen ca. 9 bis 10 Rthlr. gestohlen hat, erhielt 3 Monate Gefängniß und Ehrverlust. — 2) Die unverehelichte Auguste Engler hierselbst erschien beim Glasermeister Hottenroth unter dem Vorgeben, daß sie von der Louise Schmidt dazu beauftragt sei, ihn zu ersuchen, der Letzteren 7 Sgr. 11 ₰ zu leihen. H. glaubte diese Angabe, gab das Geld der E. und erfuhr erst später, daß er betrogen worden. Die E. wurde zu 5 Rthlr. Geldbuße event. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. — 3) Der Arbeiter Joseph Penk in Nenkau hat geständlich in einer Nacht dem Einwohner Grube zu Wittstock eine Kuh gestohlen. Er erhielt dafür 2 Monate Gefängniß und Ehrverlust. — 4) Der Schneidergeselle Jacob Wierzbicki von hier erhielt 1 Monat Gefängniß und Ehrverlust, weil er einen Rock zum Nachtheil des Eigenthümers, Schneider Krause, verpfändet hat. — 5) Der Arbeiter Johann Friedrich Golchert hier wurde wegen Mißhandlung des Schutzmanns Kuzora zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. — 6) Wegen Beleidigung, Angriffs und versuchter Bestechung des Schutzmann Stenzel wurde der Fabrikarbeiter Ludwig Borkowski von hier mit 14 Tagen Gefängniß bestraft. — 7) Die Wittwe Anna Elisabeth Kümmel geb. Pillath hat auf dem Markte Kartoffeln im Werthe von 2 Sgr. gestohlen und erhielt dafür 1 Woche Gefängniß. — 8) Der unter 16 Jahr alte Knabe Carl Julius Jahr hat geständlich dem Bahnwärter Koppenhagen 2 Pfund Schweinefleisch gestohlen und erhielt 1 Tag Gefängniß.

* [Selbstmord-Versuch.] Der Arbeiter August Koschnitzke stürzte sich heute Morgens von der Jacobsthorbrücke in den Stadtgraben, in der Absicht sich zu ertränken, wurde aber von Vorübergehenden gerettet.

* [Feuer.] Am 3. October brannten die Gebäude des Eigenthümers Joh. Barwich in Käsemark nieder. Ueber die Entstehungsart des Feuers, welches um 3 Uhr Morgens auskam, konnte nichts ermittelt werden.

Flatow, 4. Oct. [Mord.] In der Nacht zum 3. d. M. wurden einer hiesigen armen Wittwe, während sie im Bette lag, Kopf und Hals mit einem Messer der Art zerfetzt, daß dieselbe bald darauf ihr Leben aushauchte. Ihr ungerathener Sohn, auf welchem bis jetzt der Verdacht des schweren Verbrechens ruht, ist dem hiesigen Gefängnisse überliefert worden. Wie verlautet, soll die Ermordete ihrem Sohn über seinen schlechten Lebenswandel häufig Vorwürfe gemacht haben. (N. E. A.)

— [Flachsspinnerei.] Der Kaufmann und Fabrikbesitzer C. A. Lutterkorth in Tilsit beabsichtigt die bisher von dem dortigen Kreisgericht benutzten Räume seines Schloßgebäudes durch Anlage einer Flachsspinnerei zu industriellen Zwecken zu verwenden. Zum Betriebe dieser Spinnerei sind etwa 6000 Spindeln erforderlich, deren Anschaffung ein recht bedeutendes Capital erheischt. Zur Ausführung dieses Projectes ist dem Hrn. ꝛc. Lutterkorth von Seiten der Königl. Regierung einstweilen eine Prämie für 2000 von ihm aufzustellende Feinspindeln im Betrage von je 6 Rthlr., im Ganzen also von 12,000 Rthlr. in Aussicht gestellt. (K. H. Z.)

Gumbinnen 5. Oct. [Außerordentliche Feuerbeiträge.] Da die ordentlichen Beiträge und der Reservefonds der ostpreußischen Städte-Feuersocietät zur Erfüllung aller Verbindlichkeiten bei der gegenwärtig so großen Anzahl von Feuersbrünsten unzureichend sind, so sind außerordentliche Beiträge zum dreifachen Betrage der Jahresbeiträge für 1868 ausgeschrieben.

---

ger und massiger die Zinken des Well- und des Wetterhornes aufwachsen sieht und den Blick zu dem Schnee- und Eisgebiet derselben schweifen läßt, hat man in seiner unmittelbaren Umgebung blühendes Leben und den berauschenden Zauber der üppigsten Alpenflora. Ueber duftende Wiesen schreitet man hin, hart an dem hier ganz friedlich murmelnden Reichenbache, von dem aus den Fuß der benachbarten Bergriesen hinauf die herrlichsten Wälder in dunklem Schatten liegen. Hier und da flattert wie ein silbernes Band ein kleines Bächchen den steilen Abhang hinab, zersprühend und in den Lüften verweht, ehe es im Thal ankommt. Ab und zu bringen ein Paar Alphütten Abwechselung in die friedliche Schönheit dieser zauberischen Landschaft, oder das lustige Geklapper einer Sägemühle läßt den Bach auch hier oben dem Menschen dienstbar erscheinen. Die schönste Staffage in den unvergleichlichen Landschaftsbildern, die hier sich eins an das andere reihen, bilden immer die schmucken Heerden der herrlichen Rinder, die in dem fetten und fast berauschenden Duft ausströmenden Grase dieser Alpenwiesen friedlich und harmonisch einherklingeln. Jauchzen und aus vollster Brust aufjubeln möchte man, wenn man so durch das aufschwellende Grün der Gschwandenmaadalp hinschreitet. Das tiefe Grün der Wiesen, das Murmeln des Bachs, das Geläut der Heerden, die braunen Sennhütten, die dämmerige Waldnacht rings umher, die himmelanstrebenden Felsriesen, die mit Schnee und Eis gegürteten Wetter- und Wellhörner, zwischen denen hoch oben das lichte Blau des wildzerrissenen Rosenlauigletschers hervorleuchtet, das alles, überwölbt von einem wolkenlosen, tiefblauen Himmel, vereinigt sich zu einem Bilde von berauschender, wahrhaft überwältigender Schönheit. Man möchte sich in den Schatten eines dieser riesigen Ahornbäume legen und lang hingestreckt auf dem schwellenden Gras und dem bunten Blumenteppich sich immer tiefer und tiefer hineinsehen und hineinträumen in diese ideale Natur, die wonnig leichte und duftige Luft der Berge athmen und sich von dem Bach und den Bäumen ringsum all die Wundermärchen zurauschen lassen, die in ihnen verkörpert zu sein scheinen. Aber trotz aller Schwärmerei heißt es schließlich doch immer wieder vorwärts! An den stattlichen Gebäuden von Rosenlauibad geht es weiter das Thal hinauf. Allmälig ändert sich die Scenerie, wird strenger und eintöniger. Die Natur des Hochgebirgs fängt an zu überwiegen; namentlich die senkrechte Wand des Wetterhorns tritt immer imposanter hervor, der Laubwald hört auf, aber noch bietet ein dichter, romantisch wilder Tannenwald erquickende Kühle, bis auch die Tannen seltener werden und man sich wieder einmal über die Grenze des Baumwuchses erhebt, und zwischen dürftigem Gesträuch und verkrüppelten Bäumchen auf spärlichem Rasen und hier und da an einem Schneefelde vorbei allmälig zur Paßhöhe der großen oder Haslischeidegg (6037 F.) hinaufsteigt.

(Forts. folgt.)

## Vermischtes.

* [Die sogen. Wasserpest] Elodea canadiensis tritt jetzt auch in den Gewässern in der Nähe von Breslau auf. Die Annahme, die ausgerissene Pflanze als Dungmittel zu verwerthen, hat sich namentlich in sandigen Gegenden als richtig erwiesen und in der Mark sind in dieser Beziehung Versuche mit Erfolg gemacht worden. Auch dürfte es wohl kaum eine geeignetere Pflanze geben, als diese Wasserpest, um Wasserflächen in verhältnißmäßig kurzer Zeit trocken zu legen, doch möchte in dieser Hinsicht Vorsicht zu empfehlen sein, da sonst durch weitere Verschleppung diese Pflanze in Schlesien der ohnehin schon sehr reducirten Schifffahrt sowohl, als auch der Fischerei sehr hinderlich entgegen treten könnte. Gerechtfertigt dürfte ferner die Ansicht sein, daß diese so enorm rasch wachsende Pflanze auch Material zu industriellen Unternehmungen, wie z. B. möglicherweise zur Papierfabrikation liefere. Das gedachte Kraut wächst sehr rasch, so daß es in einer Zeit von einem Monat einen verzehnfachten Raum bedeckt und daher in kurzer Frist die betreffenden Gewässer dergestalt verkrautet, daß nicht nur der Wasser-Ab- und Zufluß in hohem Maße beeinträchtigt, das Befahren derselben mit Kähnen verhindert und der Fischfang daselbst ganz vergeblich wird. Das einzig bisher als probat erwiesene Mittel, dem Umsichgreifen der sogenannten Wasserpest zu begegnen, besteht in rechtzeitigen und häufigen Herausreißen dieses Krautes mit der Wurzel und Herausziehen aller schwimmenden Theile desselben aus dem Wasser. Denn jeder Theil der Pflanze wächst sonst von Neuem auch ohne Wurzel weiter. (Br. Z.)

— [Tödtung mittelst Eintreibung von Luft durch die Augen.] Der bekannte Oculist Professor Casturani in Turin hat die Entdeckung gemacht, daß mittelst Eintreibung von Luft durch die Augen Thiere fast schmerzlos und in wenigen Sekunden — zwei bis vier — getödtet werden können. Da diese Tödtung auch auf Menschen anwendbar ist und dieselbe nicht die mindeste Spur von Gewaltthat zurückläßt, so dürfte sie bei den Vertretern der gerichtlichen Medicin gewiß und mit Recht Aufsehen erregen. Bei jüngst vorgenommenen Experimenten in der kgl. Thierarzneischule in Turin wurden in wenigen Minuten vier Kaninchen, drei Hunde und eine Ziege getödtet.

— [Das Erdbeben in Peru und Ecuador] hat, wie die näheren Berichte jetzt ergeben, 32,000 Menschen den Tod gebracht. Für 300 Millionen Dollars Eigenthum ist vernichtet. Das Erdbeben hielt 5 Minuten an. Die Städte Arequipa, Arica, Iquique, Moquegua, Locumba und Pisaqua sind nur noch Trümmerhaufen. Im Ganzen sollen 20 Städte vernichtet sein. An der Stelle, auf welcher Coaticachi stand, ist jetzt ein See.

— [Cholera in Persien.] Nach einer Mittheilung, welche der zeitige Geschäftsträger des Norddeutschen Bundes in Konstantinopel von dort hierher gemacht hat, ist in der ersten Hälfte des Monats August d. J. in Teheran die Cholera ausgebrochen und hat bereits zahlreiche Opfer gefordert.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Berlin**, 6. October. Aufgegeben 2 Uhr 25 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, Oct. . . | 67½ | 67¾ | 3½% ostpr. Pfandb. | 78⁴/₈ | 78²/₈ |
| Roggen matt . . | | | 3½% westpr. do. | 75⅞ | 75⅞ |
| Regulirungspreis | 57½ | fehlt | 4% do. do. | 83²/₈ | 83²/₈ |
| Oct. . . . . . | 57⅜ | 57⅝ | Lombarden . . . | 107²/₈ | 107⁴/₈ |
| Frühjahr . . . | 51¾ | 52¼ | Lomb. Prior.-Ob. | 217 | 216⁴/₈ |
| Rüböl, Oct. . . . | 9⅜ | 9⅜ | Oestr. Nation.-Anl. | 54 | 54 |
| Spiritus matt, | | | Oestr. Banknoten | 87⅞ | 87⁶/₈ |
| Oct. . . . . . | 17¾ | 18 | Russ. Banknoten. | 83⁵/₈ | 83⁴/₈ |
| Frühjahr . . . | 17⅝ | 17⅓ | Amerikaner . . . | 77⁴/₈ | 77⁴/₈ |
| 5% Pr. Anleihe . | 103¹/₈ | 102⁷/₈ | Ital. Rente . . . | 51⁶/₈ | 51⁶/₈ |
| 4½% do. | 95³/₈ | 95⅜ | Danz. Priv.-B. Act. | — | 107 |
| Staatsschuldsch. . | 81⁴/₈ | 81⁴/₈ | Wechselcours Lond. | 6.24 | 6.23⅞ |

Fondsbörse: fest.

**Frankfurt a. M.**, 5. Octbr. Effekten-Societät. Fest. Amerikaner 76¾ lebhaft, Creditactien 210⅞, steuerfreie Anleihe 50½, 1860er Loose 72, Staatsbahn 260⅜.

**Wien**, 5. Octbr. Abend-Börse. Fest. Creditactien 206, 50, Staatsbahn 254, 00, 1860er Loose 82, 60, 1864er Loose 93, 30, Galizier 208, 60, Lombarden 183, 90, Napoleons 9, 26½.

**Hamburg**, 5. Oct. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco sehr stille, auf Termine fest. Weizen pr. Oct. 5400 Pfd. 126 Bancothaler Br., 125 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 122½ Br. 121½ Gd., pr. Novbr.-Decbr. 120 Br., 119 Gd. Roggen pr. Octbr. 5000 Pfd. 95 Br., 94 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 93 Br., 92½ Gd., pr. Novbr.-Decbr. 92 Br., 91½ Gd. Hafer sehr stille. Rüböl ruhig, loco 20, pr. Octbr. 20, pr. April-Mai 21. Spiritus ruhig, zu 26 angeboten. Kaffee sehr ruhig. Zink sehr stille. Petroleum Abgeber zurückhaltend, loco 13¾, pr. Octbr. 13¼. Wetter kalt und regnerisch.

**Bremen**, 5. Octbr. Petroleum, Standard white, loco 5¹⁹/₂₄.

**Amsterdam**, 5. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen loco fest, pr. October 210, pr. März 207. — Raps pr. October 57, pr. April 60½. Rüböl pr. Herbst 30, Mai 1869 31½, pr. September 33. — Bewölkt.

**Liverpool**, 5. Octbr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 20,000 Ball. Umsatz. Middling Orleans 11⅛, middling Amerikanische 10⅞, fair Dhollerah 8¼, middling fair Dhollerah 7¾, good middling Dhollerah 7½, fair Bengal 7, new fair Oomra 8¼, good fair Oomra 8½, Pernam 10⅞, Smyrna 8¼, Egyptische 12, Dhollerah Juni-Verschiffung 8⅛. — Steigend.

— (Schlußbericht.) 20,000 Ballen Umsatz. davon für Speculation und Export 6000 Ballen. Tagesimport 368 Ballen Amerikanische. Feste Haltung. Middling Orleans 11¼, middling Amerikanische 11, fair Dhollerah 8⅛, Bengal 6⅞.

**London**, 5. October. (Schlußcourse.) Consols 94 7/16. 1% Spanier 32⅜. Italienische 5% Rente 51⅞. Lombarden 16¼. Mexicaner 15½. 5% Russen de 1822 88½. 5% Russen de 1862 88½. Silber 60¼. Türkische Anleihe de 1865 39⅜. 8% rumänische Anleihe 81½. 6% Vereinigte St. pr. 1882 73¾. —

**London**, 5. Oct. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 23,386, Gerste 21,541, Hafer 46,520 Quarters. Englischer Weizen zu Montagspreisen gehandelt, guter fremder ruhig und unverändert, geringere Sorten billiger. Malzgerste fest. Guter Hafer sehr fest, schlechtere Sorten ⅛ s niedriger. — Bewölkt.

**Paris**, 5. Octbr. Schluß-Course. 3% Rente 69, 15 — Italienische 5% Rente 52, 32½. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Actien 555, 00, Oesterreichische ältere Prioritäten —. Oesterreichische neuere Prioritäten —. Credit-Mobilier-Actien 270, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 406, 25. Lombardische Prioritäten —. 6% Verein St. pr. 1882 (ungestempelt) 83⅝. — Wenig fest. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94½ gemeldet.

**Paris**, 5. Octbr. Rüböl pr. Octbr. 81, 75, pr. Januar-April 81, 75. Mehl pr. October 68, 25, pr. Januar-April 64, 00. Spiritus pr. October 71, 50.

**Antwerpen**, 5. Octbr. Getreidemarkt unverändert. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49½, pr. October 49¼, pr. November-December 50.

**Lissabon**, 4. Sept. Mit dem Dampfer „Danube" sind folgende aus Rio de Janeiro vom 8. v. M. datirte Berichte eingetroffen: Abladungen von Kaffee seit letzter Post: Nach der Elbe und dem Kanal 21,400, nach der Ostsee 5800, nach Nordamerika 63,100, nach Gibraltar und dem Mittelmeer 15,100 Sack. Vorrath 140,000 Sack. Cours auf London 18½—19½ d. Fracht nach dem Kanal 30 s. Abladungen von Santos nach der Elbe und dem Canal 7200 Sack.

Einer aus Rio de Janeiro eingetroffenen Mittheilung vom 8. v. Mts. zufolge ist der Wechselcours auf London kurz vor Abgang des Postdampfers in Folge einer neuen Emission von Papiergeld im Betrage von 40,000 Conti von 19¼ auf 18½ d gefallen.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6 October.

Weizen pr. 5100 ℔ fl. 480—582.
Roggen pr. 4910 ℔ 127/28—131 ℔ fl. 406—414.
Rübsen pr. 4320 ℔, Winter- fl. 532.
Spiritus pr. 8000% Tr. 17 11/12 Rt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

**Danzig**, den 6. October. [Bahnpreise.]

Weizen, weißer 130/132—135/136 ℔ nach Qualität 95/97, 98/100 Sgr., glasiger 132/3—135/8 ℔ von 93½/95—97½/98 Sgr. bunter 130/2—133/5 ℔ von 88—92/95 Sgr., Sommer- und rother 133/4—137/140 ℔ von 87—90 Sgr. pr. 85 ℔.
Roggen 130—131—132 ℔ von 68⅛—68½—68⅝ pr. 81⅝ ℔.
Erbsen, 72½/73—75 Sgr. pr. 90 ℔.
Gerste, kleine 105/6—110 ℔ von 55/56—57/58 ℔ pr. 72 ℔; große 110/12—116/7 von 57/58/60—63/64 Sgr. pr. 72 ℔.
Hafer 35—37 Sgr. pr. 50 ℔.
Spiritus 17 11/12 Rt. pr. 8000% Tr.

Getreide-Börse. Wetter: schön aber kühl. Wind: SO. — Ungeachtet die Weizenzufuhr heute ganz schwach war, zeigten sich doch am heutigen Markte keine Käufer zu den gegenwärtigen Preisen, welche im Auslande durchaus keine Rechnung geben. Selbst weißer und fein glasiger hochbunter Weizen blieb unbeachtet und erst am Schlusse des Marktes gelang es, mühsam 80 Last Weizen unterzubringen, indem man sich entschloß, fl. 10 pr. Last billiger als am Sonnabend zu erlassen. Die allgemeine Stimmung ist flau für Weizen, Tendenz ein ferneres Weichen unserer Preise, bis wir in ein richtigeres Verhältniß mit dem Auslande treten. Bezahlt wurde Sommer- 138 ℔ fl. 525, bunt 129 ℔ fl. 540, 134/5 ℔ fl. 550, roth 131/2 ℔ fl. 535, hellbunt 133 ℔ fl. 560, hochbunt glasig 136/7 ℔ fl. 582, weißbunt 135 ℔ fl. 582, weiß 135 ℔ fl. 590 pr. 5100 ℔. — Roggen fester, 125/6 ℔ fl. 396, 126/7 ℔ fl. 402, 127/8 ℔ fl. 406, 130/1 ℔ fl. 414, 130 ℔ fl. 410, 132 ℔ fl. 411 pr. 4910 ℔. Umsatz 20 Lasten. — Weiße Erbsen flau und billiger fl. 429, 432 pr. 5400 ℔ verkauft. — Gerste, große 117/8 ℔ fl. 381, feinste 118 ℔ Cavalier- fl. 393 pr. 4320 ℔. — Rübsen fl. 532 pr. 4320 ℔. — Spiritus 17 11/12.

**Königsberg**, 5. October. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, flau, hochbunter pr. 85 ℔ Zollg. 90/100 Sgr. Br., bunter pr. 85 ℔ Zollg. 85/95 Sgr. Br., 131/32 ℔ 89 Sgr. bez., 132 ℔ 91½ Sgr. bez., rother pr. 85 ℔ Zollg. 83/92 Sgr. Br., 133 bis 134 ℔ 88 Sgr. bez. — Roggen loco fest, pr. 80 ℔ Zollg. 65 bis 70 Sgr. Br., 121/22 ℔ 67 Sgr. bez., 127 ℔ 67½ Sgr. bez., pr. September-October pr. 80 ℔ Zollg. 68½ Sgr. Br., 67½ Sgr. Gd., 67½/68 Sgr. bez., pr. Frühjahr pr. 80 ℔ Zollg. 65½ Sgr. Br., 64½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80 ℔ Zollg. 65½ Sgr. Br., 64½ Sgr. Gd. — Gerste, große pr. 70 ℔ Zollg. 56 bis 64 Sgr. Br., 59/58½ Sgr. bez., kleine pr. 70 ℔ Zollg. 55/62 Sgr. Br., 57/57½/59½/59 Sgr. bez. — Hafer pr. 50 ℔ Zollg. 37/42 Sgr. Br., 37/37½ Sgr. bez., pr. September-Octbr. pr. 50 ℔ Zollg. 38½ Sgr. Br., 37½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 50 ℔ Zollg. 39½ Sgr. Br., 38½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr. 90 ℔ Zollg. 68/73 Sgr. Br., 70/71/72/73 Sgr. bez., graue pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 90 Sgr. Br., 75/80 Sgr. bez., grüne pr. 90 ℔ Zollg. 70/78 Sgr. Br., 69 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90 ℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br., 79/78 Sgr. bez. — Wicken pr. 90 ℔ Zollg. 65 bis 71 Sgr. Br., 70/70½ bez. — Leinsaat, feine, pr. 70 ℔ Zollg. 80 bis 95 Sgr. Br., mittel pr. 70 ℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br., 75 Sgr. bez., ordinäre pr. 70 ℔ Zollg. 50 bis 70 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter-, pr. 72 ℔ Zollg. 85 bis 92 Sgr. Br. — Kleesaat rothe pr. Ctr. 12/14½ Rt. Br., weiße pr. Ctr. 15/22 Rt. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5 bis 8 Rt. Br. — Leinöl ohne Faß 12 Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9¼ Rt. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 72 Sgr. Br., 69 Sgr. Gd. — Spiritus-Bericht. pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 19⅔ Rt. Br., 19⅛ Rt. Gd., pr. October ohne Faß 19 Rt. Br., 18½ Rt. Gd., pr. November ohne Faß 17½ Rt. Br., 17 Rt. Gd., pr. Frühjahr ohne Faß 17⅔ Rt. Gd.

**Stettin**, 5. October. (Ostf.-Ztg.) Weizen fast unverändert, pr. 2125 ℔ loco 73—76 Rt., Pommerscher feiner 76½ Rt., Ungarischer 64—68 Rt., bunter 72—74 Rt., hochbunter 74—76 Rt., weißer 76—80 Rt., 83/85 ℔ gelber pr. October 73¾ Rt. bez., Br. u. Gd., Frühjahr 69 Rt. bez., Br. u. Gd. — Roggen etwas fester, pr. 2000 ℔ loco 56—57 Rt., Octbr. 56½, 57, 56¾ Rt. bez., Frühjahr 51½, ¾ Rt. bez. u. Br. — Gerste unverändert, pr. 1750 ℔ ordinäre Futter- 45—46 Rt., gute 47—48 Rt., feine 50 bis 51 Rt., Oderbrucher 54—54½ Rt. — Hafer fester, pr. 1300 ℔ loco 35½—36 Rt., 47/50 ℔ pr. October 35½ Rt. Gd., Frühjahr 35½ Rt. Br. — Erbsen ohne Offerten. — Rüböl fester, loco 9 5/12 Rt. Br., ⅓ Rt. bez., pr. October 9¼ Rt. bez., April-Mai 9½ Rt. bez., Mai 9 5/12 Rt. bez. — Spiritus fester, loco ohne Faß 18⅓ Rt. bez., October 17¹⁹/₂₄, ¾ Rt. bez., Octbr.-Novbr. 16⅝ Rt. bez., Frühjahr 16¾ Rt. bez. und Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 73¾ Rt., Roggen 57 Rt., Rüböl 9¼ Rt., Spiritus 17¾ Rt. — Petroleum, loco 6 11/12, ²²/₂₄, 7 Rt. bez. — Sonnenblumenöl, süßes 14 11/12, 15 Rt. gef. — Hering, Schott. Crown- und Fullbrand loco 13⅚ Rt. tr. bez., pr. Februar-Lieferung bei Posten mit 14¼ Rt. transf. bez.

**Breslau**, 5. Octbr. Rothe Kleesaat bei schwachen Zufuhren in fester Haltung, alte 10 bis 12½ Rt., neue 13—15⅓ Rt., höchste Sorte über Notiz, weiße Saat gut behauptet, 12—15—18—20 bis 22 Rt., hochfeine über Notiz bezahlt. — Thymotheum ohne Beachtung.

**Berlin**, 5. October. Weizen loco pr. 2100 ℔ 67—80 Rt. nach Qualität, weißbunt poln. 74½ Rt. bz., abgel. Kündigungssch. 66¾ Rt. verk., pr. 2000 ℔ pr. Octbr. 67½ Rt. bz. u. G., pr. Oct.-Nov. 65 Rt. B., pr. Novbr.-Decbr. 63 Rt. B. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 57½—58¼ Rt. bz., pr. Oct. 58¼—57⅝ Rt. bz. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 47—57 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 33½—35½ Rt. nach Qual., 33½—35 bz. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 60—72 Rt. nach Qualität, Futterwaare do. — Raps pr. 1800 ℔ 78—80 Rt. — Rübsen Winter- 76—78 Rt. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 9⅛ Rt. — Leinöl loco 11¾ Rt. B. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 18¾-¹⁷/₂₄ Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4⅝—4⅔ Rt., Nr. 0 u. 1 4⅔—4 5/12 Rt., Roggenmehl Nr. 0 4¼—4 Rt., Nr. 0 u. 1 3 11/12—3¾ Rt. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. Oct. 4 Rt. bz., Octbr.-Novbr. 3 11/12—⅚ Rt. bz, Novbr.-Decbr. 3¾ Rt. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7¼ Rt., Oct. 7—¹/₂₄ Rt. bz., Oct.-Nov 7 Rt. bz., Novbr.-Decbr. 7⅙ Rt. B.

## Viehmarkt.

⁎⁎ Berlin, 5. October. (Originalbericht.) Auf heutigem Viehmarkt waren zum Verkauf angetrieben: 1025 Stück Rinder. Obgleich das Exportgeschäft auch heute keine Bedeutung gewann, es wurden nur schwache Ankäufe nach der Rheingegend gemacht, so belebte sich doch der heutige Markt einigermaßen, besonders gesucht waren fette gemästete Thiere. Preise pr. 100 ℔ Fleischgewicht Prima 17 Rt., Secunda 13—15 Rt., Tertia 10—12 Rt. — 3068 Stück Schweine (hierunter 200 Stück Bachuner). In Schweinen entwickelte sich heute ein sehr lebhaftes Geschäft; vorzugsweise erstreckte sich die Nachfrage auf fette Kernwaare, für welche die Preise sich besserten. pr. 100 ℔ Fleischgewicht wurden 17—18 Rt. bezahlt. — 5940 Stück Schafvieh. Der Handel hierin war sehr flau und die Preise stark gedrückt, selbst beste fette Hammel konnten den vorwöchentlichen Preis heute nicht halten. — 560 Stück Kälber. Dieselben würden zu höheren Preisen bei lebhafter Nachfrage verkauft.

### Schiffs-Listen.

**Neufahrwasser**, 5. October 1868. Wind: SSO.

Gesegelt: Frenger, F. W. Arnold, Newcastle; Lübke, Berlin, Amsterdam, beide mit Holz.

Den 6. October. Wind: SSO.

Angekommen: Martin, Dagmar (SD.), Copenhagen; Streck, Colberg (SD.), Stettin; Barandon, Grand Duc Alexis, Stettin; sämmtlich leer.

Gesegelt: Bethmann, Hermann, Lübeck; Orth, Reinhold, Lübeck; beide mit Holz. — Degner, Andreas, Christiania; Petersen, Emanuel, Norwegen; Malson, Rud, Norwegen; Krenzien, Martha, Gefle; Lindeboom, Gretchen, Antwerpen; Westwater, Volunteer, London; sämmtlich mit Getreide.

Nichts in Sicht.

**Thorn**, 5. October. 1868. — Wasserstand: — 3 Zoll.
Wind: O. — Wetter: kalt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Bause, Pantzer, Chlorkalk u. Soda. — Schubert, Eschert, Soda, Colophonium und Farberde. — Voigt, Ollendorff, Soda, Salmiac u. Schlemmkreide.

Stromab: Lst. Schfl.

Eilstein, Feingold, Zawichost, Danzig, Steffens S., 18. 13 Weiz., 14 18 Rübs.
Ders., Silmann, Zawichost, Thorn, 25. 13 Weiz., 27 33 do.
Biedermann, Silberstein, Wyszkow, Danzig, 722 St. w. H., 3 Last Faßh., 6070 Eisenbahnschw.
Saton, Bernstein, Brock, do., 1 St. h. H., 46 St. w. H., 4600 Eisenbahnschw.
Morgenstern, Ehrlich, Brzesc Litewski, do., Domeracki, 4460 St. w. H.
Schaller, Panzer, Czekay, Schulitz, 1200 St. w. H., 6000 Eisenbahnschwellen.
Lorbeerbaum, Karpf, Ulanow, Marienburg, 2362 St. w. H., 1 Last Faßh.
Süßkind, Blumenfeld, Pulaw, Thorn, 584 St. w. H., 7 Last Faßh., 5035 Eisenbahnschw.
Werner, Friedmann, Rozwadaw, unbestimmt, 3840 St. w. H., 600 Eisenbahnschw., 200 Klafter Brennh.
S. Weichselbaum, M. Weichselbaum, Rudnik, desgl., 15 Last Weiz., 2370 St. w. H.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

### Meteorologische Beobachtungen.

| Oct. | Stunde | Barometer-Stand in Par.-Lin. | Therm. im Freien. | Wind und Wetter |
|---|---|---|---|---|
| 5 | 4 | 339,53 | + 10,2 | SSO., frisch, hell und wolkig. |
| 6 | 8 | 341,72 | + 5,4 | S., flau, hell und klar. |
| | 12 | 341,82 | + 8,8 | S., flau, hell und wolkig. |

## Berliner Fondsbörse vom 5. Oct.

### Eisenbahn-Actien.

| Dividende pro 1867. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4 1/10 | 3½ | — — |
| Aachen-Mastricht | — | 4 | 31 B |
| Amsterdam-Rotterd. | 5⅓ | 4 | 99½ bz |
| Bergisch-Märk. A. | 7½ | 4 | 131⅜ bz |
| Berlin-Anhalt | 13 7/12 | 4 | 193¾ bz |
| Berlin-Hamburg | 9½ | 4 | 165 B |
| Berlin-Potsd.-Magdeb. | 16 | 4 | 190½ bz |
| Berlin-Stettin | 8 | 4 | 127½ bz |
| Böhm. Westbahn | 5 | 5 | 66½ bz |
| Bresl.-Schweid.-Freib. | 8 | 4 | 114½ bz |
| Brieg-Neisse | 5½ | 4 | 96 bz |
| Cöln-Minden | 8 11/20 | 4 | 124 bz |
| Cosel-Oderberg (Wilhb.) | 4 | 4 | 111-110 bz u G |
| do. Stamm-Pr. | 4½ | 4½ | 106-107 bz |
| do. do. | 5 | 5 | 106-107 bz |
| Ludwigsh.-Bexbach | 9⅔ | 4 | 157½ B |
| Magdeburg-Halberstadt | 13 | 4 | 158 bz |
| Magdeburg-Leipzig | 18 | 4 | 216½ bz |
| Mainz-Ludwigshafen | 8½ | 4 | 132⅞ bz |
| Mecklenburger | 2⅔ | 4 | 76 bz |
| Niederschles.-Märk. | 4 | 4 | 88 G |
| Niederschles. Zweigbahn | 3¾ | 4 | 79½ bz |

| Dividende pro 1867. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Oberschles. Litt. A. u. C. | 13⅔ | 3½ | 186⅝ bz |
| do. Litt. B. | 13⅔ | 3½ | 168 bz |
| Oester.-Franz.-Staatsb. | 8½ | 5 | 148⅜-½ bz |
| Oppeln-Tarnowitz | — | 5 | 79½ bz |
| Ostpr. Südbahn St.-Pr. | — | 5 | 70¾ B |
| Rheinische | 7⅔ | 4 | 116 B |
| do. St.-Prior. | 7½ | 4 | — — |
| Rhein-Nahebahn | 0 | 4 | 27½ bz u B |
| Russ. Eisenbahn | 5 | 5 | 83¾ bz |
| Stargardt-Posen | 4½ | 4½ | 93¾ bz |
| Südösterr. Bahnen | 6⅔ | 5 | 107⅜-½ bz |
| Thüringer | 8½ | 4 | 138½ bz |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| Dividende pro 1867. | | Zf. | |
|---|---|---|---|
| Berlin. Kassen-Verein | 9⅛ | 4 | 157½ B |
| Berliner Handels-Ges. | 8 | 4 | 118¾ et bz |
| Danzig | 5⅓ | 4 | 107 B |
| Disc.-Comm.-Antheil | 8 | 4 | 116½ et bz |
| Königsberg | 6 1/10 | 4 | 112 G |
| Magdeburg | 4 | 4 | 91 B |
| Oesterreich. Credit. | 7¼ | 5 | 90⅛-⅜ bz |
| Posen | 5⅔ | 4 | 100 bz |
| Preuß. Bank-Antheile | 8 1/10 | 4½ | 152½ B |
| Pomm. R. Privatbank | 4½ | 4 | 87¾ B |

### Preußische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Freiwill. Anl. | 4½ | 97½ bz |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 102⅞ bz |
| do. 54, 55 | 4½ | 95⅜ bz |
| do. 1859 | 4½ | 95⅜ bz |
| do. 1856 | 4½ | 95¾ G |
| do. 1867 | 4½ | 95⅜ bz |
| do. 50/52 | 4 | 88 bz |
| do. 1853 | 4 | 88 bz |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 81½ bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 118⅜ bz |
| Berl. Stadt-Obl. | 5 | 102⅜ bz |
| do. do. | 4½ | 96 bz |
| Kur- u. N.-Pfdbr. | 3½ | 75⅞ bz |
| do. neue | 4 | 85 bz |
| Berliner Anleihe | 4½ | 95¼ et bz u B |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 78¼ bz |
| do. | 4 | 85¼ G |
| Pommersche | 3½ | 75⅜ bz |
| do. | 4 | 84⅛ bz u B |
| Posensche | 4 | — — |
| do. neue | 3½ | — — |
| do. do. | 4 | 84⅜ bz |
| Schlesische Pfdbr. | 3½ | — — |
| Westpreuß. | 3½ | 75⅞ bz |
| do. | 4 | 83¼ bz |
| do. neue | 4 | 82¾ G |
| do. | 4½ | 90¾ bz |
| Kur- u. N.-Rentbr. | 4 | 90¾ bz |
| Pommer. Rentenbr. | 4 | 90½ G |
| Posensche | 4 | 88⅛ bz |
| Preußische | 4 | 88⅜ bz |
| Schlesische | 4 | 90 bz u G |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Badische 35 Fl.-Loose | — | 30½ bz |
| Hamb. Pr.-Anl. 1866 | 3 | — — |
| Schwedische Loose | — | 10½ G |
| Oesterr. Metall. | 5 | 50 B |
| do. Nat.-Anl. | 5 | 54 bz |
| do. 1854r Loose | 4 | 68 B |
| do. Creditloose | — | 79¾ bz u G |
| do. 1860r Loose | 5 | 71¾-⅞ bz |
| do. 1864r Loose | — | 54½-¾ bz |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 88¼ G |
| do. do. 1862 | 5 | 87 bz |
| do. engl. Stck. 1864 | 5 | 91 G |
| do. holl. do. | 5 | 89 B |
| do. engl. Anleihe | 3 | 54½ bz |
| Russ. Pr.-Anl. 1864r | 5 | 117 bz |
| do. do. 1866r | 5 | 114¾ bz |
| do. 5. Anl. Stiegl. | 5 | 70 B |
| do. 6. do. | 5 | 79¼ B |
| Russ.-Poln. Sch.-O. | 4 | 67⅛ bz |
| Poln. Pfdbr. III. Em. | 4 | 66½ bz |
| do. Pfdbr. Liquid. | 4 | 56 bz u G |
| do. Cert. A. à 300 Fl. | 5 | 91⅜ bz |
| do. Part.-O. 500 Fl. | 4 | 97¾ bz |
| Amerik. rückz. 1882 | 6 | 77⅜-½ bz |

### Wechsel-Cours vom 3 Octbr.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 2½ | 142½ bz |
| do. 2 Mon. | 2½ | 142⅛ bz |
| Hamburg kurz | 2 | 150½ bz |
| do. 2 Mon. | 2 | 150⅛ bz |
| London 3 Mon. | 2 | 6 23⅞ bz |
| Paris 2 Mon. | 2½ | 80 11/12 bz |
| Wien Oesterr. W. 8 T. | 4 | 87⅝ bz |
| do. do. 2 Mon. | 4 | 87 bz |
| Augsburg 2 Mon. | 4 | 56 26 G |
| Frankfurt a. M. 2 M. | 3 | 56 28 G |
| Leipzig 8 Tage | 4 | 99⅝ G |
| do. 2 Mon. | 4 | 99 5/12 G |
| Petersburg 3 Woch. | 6½ | 92¾ bz |
| do. 3 Mon. | 6½ | 91¾ bz |
| Warschau 8 Tage | 6 | 83⅜ bz |
| Bremen 8 Tage | 3½ | 111¼ bz |

### Gold- und Papiergeld.

| | |
|---|---|
| Fr. B. m. R. 99⅞ bz | Napl. 5 12⅜ bz |
| " ohne R. 99⅜ bz | Lsd'r. 112¼ bz |
| Oesterr. W. 87¼ bz | Svgs. 6 24⅜ bz |
| Poln. Bkn. — | Gldk. 9 10 G |
| Russ. do. 83⅜ bz | Gld. ℔ 468 bz |
| Dollars 1 12⅝ G | Silb. 29 25 G |

**Langgasse No. 77.** **Max Landsberg** **Langgasse No. 77.**

**empfiehlt die Fabrikate der Straf-Anstalt und eigenes Fabrikat in Herrenstiefeln, Damenschuhen und Kinderschuhen.**

**Für Herren.**
Schaftstiefel 2 Thlr. 15 Sgr. — 2 Thlr. 25 Sgr.
Doppelsohlige 3 Thlr. 10 Sgr. — 3 Thlr. 25 Sgr.
Rindlack- do. 3 Thlr. 15 Sgr. — 4 Thlr.
Gummizug-Gamaschen 2 Thlr. 15 Sgr. — 3 Thlr.
Stiefeletten mit Kappen und Verzierungen.
Feinste Lackstiefel **3** Thlr.
Reit- und Wasserstiefel 4—7 Thlr.

**Für Damen.**
Gamaschen 1 Thlr., feine 1 Thlr. 5 Sgr.
do. mit Absatz 1 Thlr. 5 Sgr. — 1 Thlr. 12½ Sgr.
Graue Gamaschen 1 Thlr. 7½ Sgr. — 1 Thlr. 5 Sgr.
Bronceschuhe mit Absatz und Rosetten.
Atlasschuhe.
Lederrandstiefel 2—4 Thlr. in allen Sorten, hoch und niedrig.

**Filzschuhe.**
Feine und billige Filzschuhe, hohen Wadestiefel mit und ohne Pelz.
Warme Hausschuhe, alle Sorten in Filz, Leder und Zeug.
Warme Gamaschen und **Pelz**-Stiefel.

**Für Kinder.**
Feine Stiefeletten u. Lederstiefel auf Rand.
Zeugschuhe v. 15 Sgr., warm u. kalt gefüttert.
Ferner: Hausschuhe 15 Sgr. — 22½ Sgr.
Filzschuhe und Stiefel in allen vorhandenen Sorten.

**Größtes Gummischuh-Lager für Damen, Herren und Kinder.** — Annahme aller Bestellungen und Reparaturen, ebenso von außerhalb.

**Schuhwaarenfabrik von Max Landsberg.**

---

**Altschottländer Synagoge.**
Donnerstag, den 8. October, 10 Uhr Vormitt.: Predigt und Seelengedächtnißfeier. (1692)

---

Die heute früh 4½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Marie**, geb. **Pawlowski**, von einem kräftigen Töchterchen, beehre mich hiemit anzuzeigen. (1686)
Elbing, den 6. October 1868.
**Ernst Neumann.**

---

**Statt jeder besonderen Meldung.**
Die glückliche Entbindung meiner Frau **Anna**, geb. **Steffenhagen**, von einem gesunden Knaben, zeige Freunden und Bekannten ergebenst an.
Engelsburg, den 2. October 1868.
(1667) **Nerger.**

---

Die heute Vormittags 10½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **von** einem kräftigen Knaben beehre ich mich Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen. (1695)
Danzig, den 6. October 1868.
**R. Reinhold.**

---

Heute Abend 7½ Uhr entschlief sanft nach achttägigem Leiden, am Kindbettfieber, meine innig geliebte Frau **Elise, geb. Falk**, in ihrem 34. Lebensjahre.
Diese traurige Anzeige allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung. (1694)
Danzig, den 5. October 1868.
**Carl Knoll**
**nebst vier Kindern.**

---

Heute Nachmittag 2¾ Uhr starb unser liebes Töchterchen **Martha** nach 8tägigem Kranksein an der Bräune, im Alter von 3 Jahren. Allen lieben Freunden und Bekannten diese traurige Nachricht. (1605)
Culm, den 3. October 1868.
**Rudolph Hirschberger**
und Frau.

---

So eben erschien und traf ein:
**Die Pädagogik des Kindergartens und der Bewahranstalt.** Kritisch-practisch dargestellt von **Joseph Gruber.** (Mit 16 künstlerisch ausgeführten Beschäftigungstafeln, Spielen und Erzählungen.) Preis 25 Sgr. (1678)
Dies Buch wird in die Zerfahrenheit und Gehaltlosigkeit der Kindergartenliteratur Klarheit, Gehalt und Gestalt bringen. Die Unnatur einseitiger Fröbelei wird darin unnachsichtlich blosgestellt und die Fröbel'schen Buchstabenanbeter mit Geist und Humor in Zucht genommen. Den Pädagogen von Fach wird dies Buch als Trutz- und Schutzwaffe gegen die Fröbel'sche Künstelei und Verfrühungssucht dienen, den Müttern aber ein Haus- und Hilfsbuch sein, das sie befähigt, in der Erziehung ihrer Kinder die richtigen Mittel zu wählen und diese recht zu gebrauchen. — Diese Tendenz muß dem Buche die weiteste Verbreitung und selbst unter den Stockfröbelianern eine unpartheiische und gerechte Würdigung sichern.
**E. Doubberck,** Langenmarkt 1.

---

**Dampfer-Verbindung**
**Danzig—Stettin.**
Dampfer „Colberg", Capt. C. Streeck, geht Donnerstag, den 8. hj., Morgens, vor hier nach Stettin. Näheres bei (1664)
**Ferdinand Prowe,**
**Mälzergasse No. 4.**

---

**Lotterie in Frankfurt a./M.**
**von der Königl. Preußischen Regierung concessionirt.**
**Haupt- u. Schlußziehung**
**mit Gewinnen von**
**fl. 200,000 — 100,000 ꝛc.**
**beginnt am 14. October u. dauert 20 Tage.**
**Original-Loose offeriren** (947)
1/4 à Rt. 14 — 1/2 à Rt. 28 — 1/1 à Rt. 56 — incl. Porto- und Schreibegebühren.
**Meyer & Gelhorn, Danzig,**
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

---

**Fetten Räucherlachs.**
**Astrachaner Perl-Caviar.**
**Geröstete Neunaugen.**
**Russische Sardinen.**
**Aalmarinaden.**
**Spickaale, Bücklinge,**
sowie diejenigen Sorten frische Fische für die feinere Tafel, welche die Saison gerade darbietet, versende nur in bester Qualität. (1669)
**C. A. Mauss, 1. Damm No. 13.**

---

**Drosseln,**
**täglich frisch, Berholdsche Gasse 3, 2 Tr.**

---

Die von mir gewählten Modelle für die Herbst- und Winter-Saison in
**Mänteln, Paletots, Jaquettes u. fertigen Roben**
sind in reicher Auswahl eingetroffen und halte ich dieselben angelegentlichst empfohlen. **W. Jantzen.**

---

**Zu den Schulversetzungen**
empfehle ich mein Lager sämmtlicher Schreibehefte von gutem Papier zu den billigsten Preisen, sowie Schultaschen für Knaben und Mädchen, Reißzeuge, Federkasten, Stahlfedern, Halter, Bleifedern und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.
**Louis Loewensohn aus Berlin,**
(1693) Langgasse No. 1.

---

Den Empfang meiner sämmtlichen
**Nouveautés**
**in französischen u. englischen Kleiderstoffen**
erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen. **W. Jantzen.**

---

**Langgasse 83. Von der Leipziger Messe durch meinen persönlichen Einkauf** brachte ich mit **Bergcrystallsachen,** als: Broches, Armbänder, Haarpfeile, Tuchnadeln, Chemisettknöpfe, Achatbroches mit Gemmen, Steinkohlenbroches a. m. Emaille, Taschenfeuerzeuge, Kinderohrringe **m.** dopp. Bockels, geschmückt mit böhm. Stein, letzt. à Paar 1 Sgr., Türkische, französische, spanische, italienische Ohrringe billig, Billige elegante Einsteckkämme, Haarspangen, Papillotten, **ächte Meerschaum- und Bernstein-Cigarrenspitzen, auch** feine **türkische** Pfeifenköpfe.
**Nähkästchen,** Albumformat, mit farbigen Seidenrollen, mit Einrichtung, eleg. Ledernähkober.
In vorzügl. Waaren **Taschenmesser** mit 4 Klingen von 7½ Sgr. an bis zu den elegant. Sorten, Dolchmesser a. m. Perlmutterschale à 1 Rt.
In jedem Haushalte der nie fehlen sollende **Eierprobirer**, um sofort zu wissen, ob das Ei gesund oder faul ist.
**Henri Rochefort's Photographie,** der kühne Redacteur der Laterne, ist bei mir zu haben.
**Alle erdenklichen neuen Erzeugnisse habe ich aus den verschiedensten Theilen der Erde zu acquiriren gewußt,** sobald solche fortlaufend angekommen, bitte ich einen hohen Adel und geehrtes Publikum mich mit zahlreichem Besuch zu beehren. **Langgasse 83.** (1681)

---

EAU DE LAVANDO **Franz Feichtmayer.** VINAIGRE DE TOILETTE

---

Meinem **Seidenwaarenlager**
gingen die neuesten couleurten und schwarzen Stoffe in großer Mannigfaltigkeit ein und gestatten mir frühzeitige Bestellungen alte billige Preise zu gewähren. **W. Jantzen.**

---

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß
**Herr Eduard Kunitz zu Danzig**
zum **Haupt-Agenten** der Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft **Impériale** für den **Regierungs-Bezirk Danzig** ernannt worden ist.
Berlin, den 23. September 1868. (1641)
Der General-Inspector und Bevollmächtigte
**Dr. Elkerling.**

---

**IMPERIALE,**
**Lebens- u. Renten-Versicherungs-Gesellschaft zu Paris.**
Die „Imperiale" **übernimmt gegen feste Prämien** Versicherungen von **Capitalien** und **Renten** auf den Todes- wie auf den Lebensfall. Die Prämien sind so billig, wie es die Solidität eines derartigen Instituts zuläßt und **participiren die Versicherten** nach Verhältniß der Summe der eingezahlten Prämien **am Gewinne der Gesellschaft.**
Nähere Auskunft, Prospecte, Tarife ertheilt
**Ed. Kunitz,**
(1641) Vorstädtischen Graben No. 49 A.

---

**Eine neue Sendung**
**Alten Portwein, Dry Madeira** in großen Original-Flaschen incl. **Flasche 15 Sgr.,**
empfiehlt (1690) **C. H. Kiesau,** Hundegasse 119.

---

**Für Manufacturisten**
empfehle ich **weiß Thybetpapier** in jedem beliebigen Formate à Buch von 12 Sgr. an, riesweis billiger, überhaupt sämmtliche Concept-, Schreib- und Briefpapiere zu Fabrikpreisen.
**Niederlage der Raths-Damnitzer Maschinen-Papier-Fabrik bei**
**P. Jacobsohn,**
**Bütow.** (1620)

---

**Tanz-Unterricht**
von **J. E. Torresse.**
Der 2. Cursus meines Tanz-Unterrichts beginnt Sonnabend, d. 17. October. Anmeldungen nehme ich täglich in den Vormittagsstunden, Brodbänkengasse No. 40, entgegen. (1655)
**J. E. Torresse,**
**Lehrer der Tanz- und Fechtkunst.**

---

Dombau-Loose à 1 Rt. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

---

**Mein Bureau** befindet sich jetzt Jopengasse No. 63. (1691)
**Lipke,**
Rechts-Anwalt und Notar.

---

**Mein Comtoir befindet sich von jetzt ab Hundegasse No. 91.** (1388)
**H. Wilke.**

---

**Meinen Umzug von der Hundegasse No. 104 nach der Heiligegeistgasse No. 53 zeige ich hiermit an.** (1639)
**G. Wiede,**
Pianoforte-Fabrikant.

---

**Neufchateller Käse empfing** (1631)
**Carl Schnarcke.**

---

**Schöne Forellen** sind käuflich zu haben in **Schwabenthal** bei Oliva. (1656)

---

**Dampf-Färberei.**
Tuche und Kleiderstoffe, sowie auch getragene Kleider werden decatirt und gekrumpft. (1644)
**Wilhelm Falk,** Breitg. 14.

---

**Ein Flügel** von Wiszniewski ist Umstände halber billig zu verkaufen Brodbänkengasse No. 36. (1640)

---

**Rübkuchen**
in bester Qualität empfiehlt frei ab den Bahnhöfen
(1273) **R. Baecker** in Mewe.

---

**Gründlichen Clavier-Unterricht ertheilt, 16 Stunden für 3 Rt., C. Torresse, Brodbänkengasse No. 40, Saal-Etage.**

---

**Neuer Cursus in der dopp. Buchführung u. Comtoir-Wissenschaft**
beginnt in dieser Woche. Der Unterricht für Einzelne kann sogleich s. Anfang nehmen. (1696)
**E. Klitzkowski,** vereid. Buchhalter, Heil. Geistg. 59.

---

**N**eugarten 15 ist die Bel-Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Entree, Gesindestube, Küche, Keller, Kammern, Bodenräume, Eintritt in den Garten (Laube), zum 1. April zu vermiethen.
Näheres daselbst im Hinterhause zweite Thüre.
Anzusehen Nachmitt. v. 3—5 Uhr. (1688)

---

**W**egen des am 10. d. M. stattfindenden Balles bleibt mein Local von 8 Uhr Abends ab geschlossen. (1668)
Hohenstein. **Nispel,** Gastwirth.

---

**Gewerbe-Verein.**
**Donnerstag, am 8. October 1868, Abends 7 Uhr,** Vortrag des Herrn **Jacobsen: Ueber gewerbliche Fortbildungsschulen.**
Von 6 bis 7 Uhr Bibliothekstunde. (1665)
**Der Vorstand.**

---

**Danziger Stadttheater.**
**Mittwoch,** den 7. October. (1. **Ab.** No. 13.)
Gastspiel des Herrn **v. Ernest: Die Valentine,** Schauspiel in 5 Acten von Gustav Freitag.

---

**Symphonie-Concert**
**im Schützenhause.**
Mittwoch, den 7. October,
**I. Abonnements-Symphonie-Concert,**
ausgeführt v. d. Kapelle des 3. Ostpr. Grenadier-Regiments No. 4.
Programm: Ouv. zur Namensfeier Beethovens, Symphonie Es-dur No. 3, Haydn (Ausg. Breitkopf & Härtel); Ouv. Ossians Nachklänge Gade, Andante Schubert; Ouv. Ali Baba Cherubini; Symphonie C-dur Beethoven.
Anfang 7 Uhr. Entrée 7½ Sgr., 3 Billets zu 15 Sgr. sind in den Musikalien-Handlungen zu haben. Die Herren werden höflichst ersucht, in diesem Concert nicht zu rauchen.
(1634) **H. Buchholz.**

---

**Selonke's Etablissement.**
Mittwoch, 7. October: **Große Vorstellung und Concert. Auftreten sämmtlicher engagirten Künstler.** Anf. 7 Uhr. Entrée wie gewöhnlich, **von 8½ Uhr ab 2½ Sgr.**

---

**Hr. Theaterdirector Fischer wird ersucht, Fräul. Truhn recht bald wieder auftreten zu lassen.** (1684)
**Mehrere permanente Theaterbesucher.**

---

**!!!Otto!!!**
Warum so böse? denke doch an Dein mir gegebenes Versprechen. **K.**

---

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.